



Selbstbeschreibung Task Force GmbH München

Name der Einrichtung: TASK FORCE GmbH
Ansprechpartner*in: Frau Barth (Geschäftsführung)

Die Task Force GmbH ist eine innovative Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe, die in München Familien in sehr schwierigen Lebenslagen unterstützt (nach §27 Abs. 2 ff. und §35 SGB VIII – ISE).

Task Force arbeitet mit zwei Fachkräften über einen Zeitraum von drei Monaten intensiv mit allen Beteiligten an Lösungen und konstruktiven Handlungsalternativen und gibt eine umfassende Fachempfehlung in Form eines Clearingberichts im Hinblick auf weiterführende Unterstützungsangebote und Maßnahmen ab.

Task Force besteht aus einem multiprofessionellen Team von pädagogischen und psychologischen Fachkräften mit systemischen Zusatzausbildungen, sowie weiteren Fort- und Weiterbildungen.

Organisationsstruktur

Die Task Force GmbH ist eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe mit Sitz in München, die am 11.09.2001 mit der Idee gegründet wurde, durch eine hochintensive ambulante Betreuung stationäre und insbesondere geschlossene Unterbringungen zu vermeiden. Gründer und Gesellschafter der Task Force GmbH ist Herr Wiltschko.

Die Einrichtung wird von der Geschäftsführung Frau Andrea Barth geführt. Die beiden Teamleitungen sind in die Fallarbeit involviert. Das Team besteht derzeit aus zehn festangestellten pädagogischen/psychologischen Fachkräften, einer Teamassistentin, sowie einer Honorarkraft mit zertifizierter systemischer Zusatzausbildung.

Fachliche Qualifikation

Das Anforderungsprofil für die Fachkräfte bei Task Force ist ein abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik/Psychologie/Pädagogik, sowie einschlägige Berufserfahrung und eine abgeschlossene oder laufende therapeutische und/oder systemische Ausbildung. Weitere fachbezogene Zusatzqualifikationen sind erwünscht.

Systemisches Arbeiten mit Klient*innen und deren Angehörigen

Task Force bietet eine 1:1 - Betreuung ganzer Familiensysteme in ihrem sozialen Umfeld, aufgeteilt auf zwei pädagogische/psychologische Fachkräfte. Innerhalb von drei Monaten arbeiten wir mit allen Beteiligten daran, realisierbare Lösungsansätze anzustoßen, die darauf abzielen positive Entwicklungen familiärer Beziehungen zu fördern. In dieser Zeit setzen wir gezielte Impulse, die Veränderungsprozesse anstoßen und nachhaltige Empfehlungen und Perspektiven für weitere Unter-

stützungsmaßnahmen bieten. Dies ermöglicht, dass die Familien auch nach unserer Intervention weiterhin positive Entwicklungen erleben können.



Angesichts des relativ kurzen Zeitraums von drei Monaten, stellen wir uns mit einem hohen Maß an Flexibilität hinsichtlich Zeit, Ort und Herangehensweise auf die Bedürfnisse und Bedarfe der Familien ein. Über den Einsatz gezielter systemischer Methoden (z.B. Timeline, Genogramm-Arbeit, Skalierungs-Fragen, Skulpturarbeit, Narrativer Ansatz, Ressourcenorientierte Techniken oder zirkuläre Fragen) und der Auftragsklärung mit allen Familienmitgliedern, können in der relativ kurzen Zeit erste Impulse zu Veränderungsprozessen initiiert werden und so Empfehlungen und Perspektiven für weitere Unterstützungsmaßnahmen abgeklärt werden.

Aufgaben der Fachkräfte umfassen eine eventuell vorgeschaltete Krisenintervention, das Clearing und ggf. eine Überbrückung im Rahmen des Fachkonzeptes, insbesondere durch:

- Intensive, niedrighschwellige und aufsuchende Arbeit
- Beratung, Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen und deren Familien (ressourcen- und lösungsorientiert, Impulse und Lösungsstrategien der Familie, wertschätzend, durch zirkuläres Fragen und systemische Methoden Veränderungen anstoßen)
- Co-Team als Ressource in der Arbeit mit der Familie - wird nutzbar gemacht z.B. im Sinne eines Reflecting Teams oder auch der Fishbowl Methode während den Terminen, in dem Hypothesen der Familie zur Verfügung gestellt und unterschiedliche Perspektiven sichtbar werden können
- Die Systemische Prozessteuerung, eine allparteiliche Auftragsklärung und im wesentlichen der Miteinbezug aller Familienmitglieder kann durch gemeinsame Sitzungen in denen spezifische Methoden wie beispielsweise Skulpturarbeit, Genogrammarbeit, Narrative Methoden und der Vereinbarung einer gemeinsamen Zielsetzung Anwendung finden, gelingen.
- Familientherapeutische Interventionen (Genogramm, Skulptur- und Aufstellungsarbeit, usw.) in unterschiedlichen Settings (in Einzel-, Paar- und Familiensitzungen)
- Systemisches Elterncoaching nach Georg Schobert (Thema Schuld und Scham, Eltern als die Experten für ihr Kind)
- Um den Familie in ihrer Vielschichtigkeit gerechter zu werden, arbeiten wir auch mit dem Konzept der grundbedürfnisorientierten Telearbeit nach Aichinger, welche systemische Fragetechniken, Aufstellungen mit Tierfiguren und vor allem die systemische Haltung stark integriert.
- Weitere pädagogische und therapeutische Interventionen (Psychodrama mit Tierfiguren, Mediation, Arbeiten nach dem provokativen Stil, Gestalttherapie, Kunsttherapie, Sozialkompetenztraining, Erlebnispädagogik)
- Freizeit- und erlebnispädagogische Maßnahmen (Besuch in Kletterhallen, Trampolin Parks, Skate Anlagen, Begleitung zu Reitunterricht, ...)
- Initiieren von „runden Tischen“, Hilfeplangesprächen und Helferkonferenzen mit Beteiligung der Familienmitglieder an diesen, um eine größtmögliche Transparenz aller Beteiligten zu schaffen.
- Detaillierte Dokumentation der unterschiedlichen Kontakte, um die Nachvollziehbarkeit der Termine auch bei Vertretungen zu gewährleisten
- Erstellen eines ausführlichen systemischen Clearingberichtes, sowie Stellungnahmen für das Jugendamt auch bspw. für das Familiengericht. Der Clearingbericht und die dort beschriebenen Inhalte und individuellen Empfehlungen werden den Familienmitgliedern und dem Jugendamt transparent gemacht und im Vorfeld besprochen.
- Teilnahme an Team- und Fallbesprechungen (Intervision), sowie einer zweiwöchig stattfindenden Supervision durch eine*n externen systemische*n Supervisor*in. Bei Bedarf wird zudem regelmäßige Einzelsupervision in Anspruch genommen



Folgende **Haltungen** sind dabei handlungsleitend:

- Die Sicherung des Kindeswohls hat höchste Priorität
- Im gesamten Prozess soll eine größtmögliche Beteiligung der Familien erreicht werden. Die Auftragsklärung ist hierbei ein laufender Bestandteil der Zusammenarbeit.
- Der Verbleib der Kinder/Jugendlichen in der Familie unter Einbezug und Aktivierung aller Ressourcen steht im Fokus unserer Arbeit
- Task Force findet gemeinsam mit den Klient*innen aus der aktuellen Lebenssituation heraus Lösungen und Handlungsalternativen und stellt die Umsetzung sicher
- Vertrauen in die Kompetenz der Familien
- Essentielle Faktoren in der Zusammenarbeit sind Transparenz, Offenheit und Akzeptanz
- Task Force ist Entscheidungsbegleiter*in und steuert den Prozess aktiv mit
- Basierend auf unserer systemischen Grundhaltung fließen innovative, pädagogische sowie therapeutische Interventionsmethoden in den Clearingprozess mit den Familien ein

Praxis der Systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung

Die Mitarbeiter*innen handeln weitgehend eigenständig, der bürokratische Aufwand ist auf das Notwendigste beschränkt. Sie haben als Prozessverantwortliche hinsichtlich Setting, Methoden und Inhalte maximalen Entscheidungsspielraum in der täglichen Arbeit.

Dabei wird ebenso auf größtmögliche Partizipation der Klient*innen Wert gelegt.

Zudem stehen den beiden verantwortlichen Fachkräften pro Familie und Woche zwei Stunden für fachlichen Austausch zur Reflexion und zur Planung von Interventionen zur Verfügung.

Darüber hinaus nimmt das Team regelmäßig einmal wöchentlich an einer zweistündigen Fallsupervision teil. Diese findet im Wechsel mit einer externen systemischen Supervisorin oder als kollegiale Fallsupervision (Intervision) statt. Bei Bedarf erhalten die Fachkräfte Einzelsupervision.

Zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Clearingkonzeptes sowie zusätzlicher Angebote wie auch der organisatorischen Abläufe findet zweimal jährlich eine Zäsur gemeinsam mit der Geschäftsführung statt. Auch im Arbeitsalltag werden entsprechende Ideen gesammelt, überprüft und weiterentwickelt.

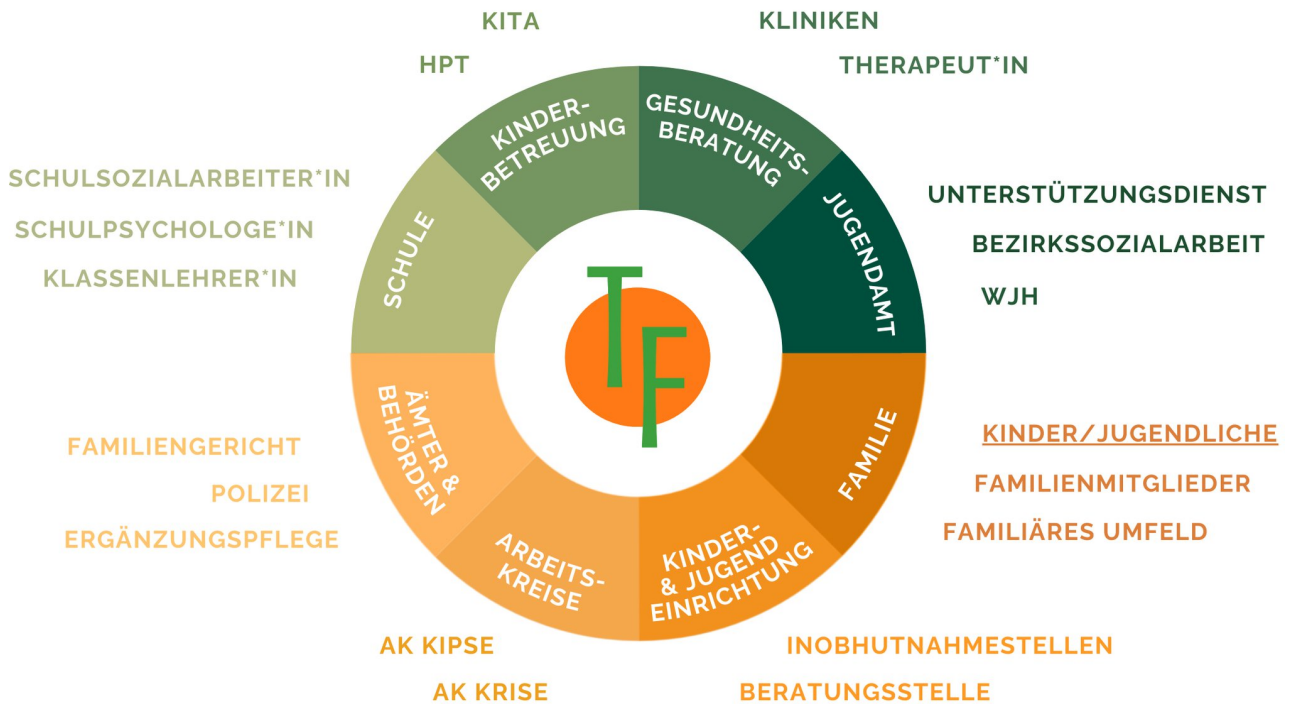
Für die Teamentwicklung findet jährlich eine dreitägige Klausur der Mitarbeiter*innen statt, in welcher Teamprozesse und/oder ein fachlicher Austausch im Fokus stehen. In der Fallarbeit und im Team wird viel Wert auf gegenseitiges Feedback gelegt. Des Weiteren steht dem Team regelmäßig Teamsupervision zur Verfügung.

Um auch mit der Geschäftsführung in Austausch zu gehen, finden jährlich Mitarbeitergespräche statt.

Kooperationspartner



Durch die enge Zusammenarbeit mit dem gesamten Helfersystem der betreuten Familie ist fallbezogene Netzwerkarbeit ein zentraler Teil des Konzeptes von Task Force. Diese Grafik gibt einen Einblick in unsere vielseitige Vernetzungsstruktur. Unsere Kooperationspartner werden hier beispielhaft dargestellt.



Evaluation und Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung und –verbesserung werden Analysen aus dem kontinuierlichen Evaluationsprozess von Task Force herangezogen, welcher die pädagogische Arbeit von Task Force untersucht.

Es werden am Ende des Clearings und ein Jahr danach Daten in einem wirkungsorientierten Evaluationsverfahren erhoben, jährlich ausgewertet und veröffentlicht. Dazu werden Kinder, Jugendliche, Eltern, Auftraggeber*innen und Mitarbeiter*innen anhand eines kurzen Fragebogens befragt und darüber hinaus die getroffenen Zielvereinbarungen eingewertet und reflektiert.

München, den 20.12.2023

Andrea Barth

Geschäftsführung
TASK FORCE GmbH